



Stadt des Schusterhandwerks

Tržič war einst die Schuhmetropole von Jugoslawien. 300 Jahre lang florierte in der Stadt das Handwerk.

Borut Sajovic ist seit einem Jahr Bürgermeister der Gemeinde Tržič



Wie gut ist die Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden auf Kärntner Seite?
BORUT SAJOVIC: Die kulturelle Zusammenarbeit mit Ferlach und Zell-Pfarre ist perfekt. Wir feiern jedes Jahr gemeinsam den „EU-Ball“ am alten Loibpass und betreiben einen regen kulturellen Austausch beim „Pohača-Fest“ in Ferlach oder beim „Schustersonntag“ bei uns.

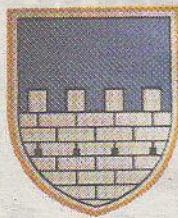
Was könnte man noch verbessern?

SAJOVIC: Unsere Lage unweit von der Autobahn Jesenice-Zagreb könnte für so manch ein österreichisches Unternehmen als logistische Basis dienen, zumal die Arbeitskosten bei uns wesentlich niedriger sind, als auf österreichischer Seite. Zudem erwarte ich mir Synergien aus einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Tscheppaschlucht und unserer Dovžan-Schlucht. Mein großes Interesse gilt aber auch dem Geopark Karawanken, der sich über Eisenkappel bis zu uns herüber erstrecken sollte. Auf unsere Anfrage gab es aus Eisenkappel leider keine Reaktion.

Wünsche für die Zukunft?

SAJOVIC: Die Schaffung von Interessengruppen im Bereich des Sportes sowie die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur sind mir ein großes Anliegen. Weiters wünsche ich mir, dass wir Investoren für die Holzverarbeitung finden.

Historisch ist das an der Loiblstraße gelegene Städtchen Tržič (Neumarkt) am Fuße der Karawanken für seine Volkskunst und sein Handwerk bekannt. Vor allem für das Schusterhandwerk.



Eine Burg ziert das Wappen von Tržič

300 Jahre lang wurden in Tržič Schuhe hergestellt. Die Stadt galt im Staat Jugoslawien als Schuhmetropole. Heute ist der Glanz der alten Zeit verblasst, nur noch einige Überbleibsel erinnern an die Hochblüte. Einen Einblick in die Geschichte des Schusterhandwerks bekommt man im Museum von Tržič. In den Annalen der Ge-

meinde war 1811 ein ganz schwarzes Jahr. Durch einen großen Brand – der Legende nach war ein Schmiedlehrling dafür verantwortlich – wurden mehr als 200 Häuser zerstört.

Der Zweite Weltkrieg war in der Gemeinde geprägt durch den Widerstandskampf gegen die deutschen Besatzer sowie ab 1943 durch die Errichtung eines Außenlagers des Konzentrationslagers Mauthausen am Loibpass.

Das Wappen in seiner jetzigen Form existiert seit dem Jahr 1997. Es zeigt eine Burg mit vier Zinnen vor blauem Hintergrund.



Der langsame Verfall

Ausgestorbene Straßen und abbröckelnde Hausfassaden prägen das alte Stadtbild von Tržič. Von den 10.000 Arbeitsplätzen in den 1980er-Jahren sind heute nur mehr rund 3000 erhalten.

ZDRAVKO HADERLAP

Dort wo der Radetzky-Marsch seinen Ursprung fand“ lautet der touristische Slogan der Gemeinde Tržič. Der Feldmarschall Joseph Wenzel Radetzky von Radetz verbrachte rund 13 Jahre seines Lebens in Tržič – gemeinsam mit seiner Frau, Gräfin Francisca von Strassoldo Grafenberg, die von dort stammte.

Vom Glanz der alten Zeit ist heute in der vom industriellen Niedergang gezeichneten Stadt nur noch ein Hauch zu verspü-

ren. War die Gemeinde bis in die 80er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine Zuzugsgemeinde mit über 10.000 Arbeitsplätzen, so sind heute davon nur noch etwa 3000 erhalten geblieben.

Auspendeln

Heute müssen die Menschen täglich zum Broterwerb in die Ballungszentren Kranj oder Ljubljana auspendeln. „In der denkmalgeschützten Stadt lebt nur noch die ältere Bevölkerung. Die Jugend zieht ins nahe gelegene Bistrica oder in größere Städte ab“,



Ein Blick in das historische Museum von Tržič

OBČINA TRŽIČ/GEMEINDE NEUMARKTL

Einwohner. In der Gemeinde leben in den 35 Ortschaften rund 15.315 Menschen.

Fläche. Tržič erstreckt sich über eine Fläche von 155,4 Quadratkilometern.

Nachbargemeinden auf österreichischer Seite: Ferlach, Zell-Pfarre und Eisenkappel-Vellach.

Bürgermeister. Borut Sajovic ist seit einem Jahr Gemeindeoberhaupt von Tržič.

Gemeinderat. Der Gemeinderat besteht aus 24 Mitgliedern, die neun Listen und Parteien angehören.

Arbeitslosenrate. Diese liegt aktuell über zehn Prozent. In den 1980er-Jahren gab es in der Gemeinde mehr als 10.000 Arbeitsplätze. Heute sind es nur mehr rund 3000.

Wirtschaft. Industrie, Kulturtourismus sowie Land- und Forstwirtschaft.



Enge Gassen und alte Häuser prägen das Stadtbild von Tržič